

## 16. Wahlperiode

---

### Antrag

der Fraktion der FDP

#### **Berliner Kinder und Jugendliche besser auf Europa vorbereiten**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird angesichts der wachsenden Bedeutung Europas aufgefordert, ein Konzept zur Förderung des Europagedankens bei Kindern und Jugendliche vorzulegen. Dieses bezieht sich u.a. auf das Erlernen europäischer Sprachen, auf die Thematisierung europapolitischer Themen in den Schulen und auf die Förderung von grenzüberschreitenden Austauschprozessen.

Konkret wird der Senat aufgefordert,

- ein Programm zur Fremdsprachenförderung durch Muttersprachler/- innen in den Kindertagesstätten einzuführen, um so Kinder spielerisch mit Fremdsprachen sowie europäischen Kulturen und Lebensformen vertraut zu machen;
- den europäischen Austausch bereits in Grundschulen einzuführen und durch Kooperationen mit Nachbarregionen und Partnerstädten auszubauen;
- das europäische Engagement in den Berliner Schulen weiter zu unterstützen, zu fördern und auf hohem Niveau weiterzuentwickeln;
- eine Erweiterung des Fremdsprachenangebots in Schulen um mittel- und osteuropäische Sprachen wie z.B. Polnisch und Tschechisch zu prüfen. Darüber hinaus sollen verstärkt europabezogene Kenntnisse und Kompetenzen in den Fremdsprachenunterricht einbezogen und das Angebot an bilingualen Abschlüssen ausgebaut werden;
- europäische Themen verstärkt bei Lehrerbildung zu berücksichtigen und die Fort- und Weiterbildung zu europäischen Themen sowie den europäischen Austausch von Lehrkräften gezielt zu unterstützen;
- europäische Aktivitäten und Erfahrungen an Schulen über eine entsprechende Vernetzung für andere interessierte Schulen zugänglich zu machen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. September 2008 zu berichten.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

[www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de) (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

### *Begründung:*

Vom 2. bis 11. Mai 2008 begeht Berlin zum wiederholten Male eine Europawoche, die anhand verschiedener Projekte und Veranstaltungen auf die Bedeutung der europäischen Integration hinweisen soll. Schwerpunkt ist dabei der Europatag am 9. Mai, der an die Erklärung von Robert Schuman vor 58 Jahren erinnert und entsprechend europaweit gefeiert wird.

Da aber Aspekte des europäischen Zusammenwachsens auch in den 51 Wochen um die Europawoche herum relevant und wichtig sind, bedarf es gerade im Jahr des interkulturellen Dialogs Anstrengungen seitens der EU-Mitgliedsstaaten, den Menschen die Vorzüge eines vernetzten und friedlichen Europas näher zu bringen. Dies bezieht sich insbesondere auf Kinder und Jugendliche. Gegenwärtig sind dort weder Kenntnisse noch Interesse an Europa weit verbreitet sind, was durch das Eurobarometer vom Herbst letzten Jahres attestiert wurde.

Aus diesem Grund wird der Senat aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln, das bei Kindern und Jugendlichen zu einem frühen Zeitpunkt ein Interesse an Europa wecken und das Bewusstsein für die Bedeutung europäischer Themen stärken soll. Innerhalb der unterschiedlichen Bildungsangebote lassen sich europäische Inhalte spielerisch einbinden, unabhängig davon ob sie sich auf sprachliche, kulturelle, historische oder politische Aspekte der europäischen Integration beziehen.

Europabewusstsein ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, sondern bedarf eines entsprechenden Konzeptes. Zu denken sind an folgende Bestandteile:

Erstens sollen bereits in Kindertagesstätten Fremdsprachen zum Alltag gehören und aktiv gefördert werden. Dies kann sowohl durch muttersprachliche Erzieherinnen und Erzieher selbst erfolgen, oder aber durch eingeladene Gäste, die aus ihrem Herkunftsland berichten. Indem Kinder zu einem frühen Zeitpunkt spielerisch mit anderen Sprachen, Kulturen und Lebensformen in Berührung kommen, nehmen sie die Umgebung mit anderen, interessierten Augen wahr.

Zweitens ist zu prüfen, in welchem Umfang bereits auf Grundschul-Level eine europäische Ausrichtung eingeführt werden kann. Insbesondere durch Zusammenarbeit mit Elementarschulen in europäischen Nachbarregionen und durch Schul- und Städtepartnerschaften verbundenen Lehreinrichtungen lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede für Grundschüler verständlich darstellen. Inwiefern für die Grundschüler kurze Schulaustausche möglich sind, ist in diesem Zusammenhang ebenfalls zu erörtern.

Drittens ist darauf zu achten, dass in Berliner Schulen kontinuierlich europäische Inhalte auf den Lehrplänen zu finden sind. Dies umfasst die dauerhafte Bewertung, Ergänzung und mögliche Neuausrichtung der Lehreinheiten sowie der wechselnden Schwerpunktsetzungen, die sich an Klassenstufe und Schulart orientieren.

Viertens soll sowohl der Ausbau des existierenden Fremdsprachenangebots um Sprachen aus dem mittel- und osteuropäischen Sprachraum geprüft, als auch das Angebot an zweisprachigen Abschlussmöglichkeiten weiter ausgebaut werden. Ferner ist darauf zu achten, dass neben der klassischen Sprachausbildung auch elementare geographische, kulturelle und politische Landeskenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache vermittelt werden.

Fünftens sind angehende Lehrerinnen und Lehrer im Zuge ihrer Ausbildung frühzeitig mit europäischen Themen zu konfrontieren, um die Bedeutung der europäischen Bildungsausrichtung richtig einordnen zu können. Darüber hinaus sind aber auch die praktischen Erfahrungen der Lehrkräfte durch Austauschprozesse mit europäischen Nachbarstaaten zu fördern. Diese können beispielsweise auch über die Städte- und spezifischen Schulpartnerschaften ermöglicht werden.

Abschließend sollen die bereits heute schon zu einem qualitativ wie quantitativ überzeugenden Maß stattfindenden, europäischen Schulaktivitäten wie Projektwochen, Informationsveranstaltungen und Austauschprozesse zukünftig auch für andere Schulen verfügbar gemacht werden. Durch eine Vernetzung könnten interessierte Schulen über Erfahrungen informiert werden und dadurch eigene Vorhaben leichter umsetzen. Informell geschieht dies zwar schon heute – beispielsweise über die Internetseiten und Newsletter der Schulen – doch lässt sich die schulübergreifende Zusammenarbeit in Bezug auf europäische Ausrichtung noch bedeutend verbessern.

Berlin, 15.04.2008

Dr. Lindner   Dragowski   Senftleben  
und die Mitglieder der Fraktion der FDP